

Leben in Indien

So, das war es dann jetzt mit meinem Praktikum in Indien. Ging doch ganz schön schnell vorbei muss ich sagen, aber jetzt freue ich mich auf meine Rückkehr nach Deutschland, auf meine Familie und auf meine Freunde. Ich glaube, bis ich alle Eindrücke hier richtig verarbeitet habe, wird es noch eine ganze Weile dauern. Aber ich kann jetzt schon sagen, dass es ein einmaliges Erlebnis war und ich bin froh, dass ich diese Entscheidung getroffen habe. Wann hat man schon einmal die Chance, ein so fremdes und interessantes Land über mehrere Monate kennenzulernen. In einem zwei- oder dreiwöchigen Urlaub kann man sich die Sehenswürdigkeiten des Landes anschauen, aber an dem alltäglichen Leben teilnehmen ist dann doch noch einmal etwas ganz anderes.

Die Wochenenden habe ich dafür genutzt, das Land zu erkunden. In meiner Zeit hier habe ich alle fünf Staaten Süd-Indiens bereist und habe so ziemlich jedes verfügbare Transportmittel genutzt. Vom Fahrrad über Motorrad, Rikscha, Auto, Bahn und Bus bis hin zum Flieger, Schiff und Metro habe ich alles mitgemacht. Ein besonderes Erlebnis war dabei die Fahrt nach Hyderabad mit dem Schlafwagen. Ich glaube ich werde mich nie daran gewöhnen, bei solchen Fahrten zu schlafen... Besonders gut gefallen haben mit Kerala mit den unglaublichen Backwaters und Goa mit einer Vielzahl von schönen Stränden. Aber auch die Ostküste mit Mamallapuram und Puducherry hat ihre Reize. Es gibt natürlich noch so viel mehr zu entdecken in Indien, aber man kann ja auch noch einmal wiederkommen.

Praktikum und arbeiten in Indien

Ein wichtiger Faktor für das Gelingen der Reise war die Arbeit, schließlich habe ich dort die meiste Zeit verbracht. Bei Capgemini India war ich als Mobile Software Developer tätig. Ich hatte gehofft, dass spannende Projekte aus der iPhone-, iPad- und Android-Welt auf mich warten und ich viele interessante Einblicke in das Arbeitsleben der indischen Kollegen erhalten werde. Und ich kann wirklich nur Gutes berichten. Ich wurde in einem spannenden Projekt eingesetzt, habe viele Technologien kennengelernt und habe auch meinen indischen Kollegen einiges mitgeben können. Meine Kollegen und ich waren in einem kleinen Gruppenbüro untergebracht, wo ca. 20 Mitarbeiter Platz haben. Kurze Kommunikationswege sind hier in Indien sehr wichtig, es wird sich sehr viel unterhalten. Auch die Kaffeeküche wird rege zum Austausch von Privatem und Geschäftlichem genutzt.

Am Anfang konnten mich meine Kollegen natürlich noch nicht so gut einschätzen, haben mir erst einmal Lektüre zum Einlesen gegeben und ich sollte ein paar bereits existierende Features nachprogrammieren. Nach und nach habe ich dann immer mehr Verantwortung bekommen, und am Ende wurde ich dann meist gefragt, wenn es um Design-Entscheidungen oder um Fehlerbehebung ging. An den letzten Tagen baten mich die Kollegen dann noch um einen Wissenstransfer. Fand ich schon recht amüsant, da für mich die Themen vor zehn Wochen selber noch neu waren. Mein Team war auf jeden Fall super, ich habe mich mit allen gut verstanden und mit manchen auch mal was außerhalb der Arbeit unternommen.